

REFERENT*INNEN

Wolfgang Beck, Prof. Dr., Lehrstuhl für Pastoraltheologie und Homiletik an der Hochschule Sankt Georgen in Mainz, kath. Pfarrer und Seelsorger. Mit einem Schwerpunkt in Fragen der religiösen Kommunikation beschäftigt er sich u.a. mit dem Verhältnis von Predigt und rituell-liturgischem Agieren.

Brigitta Sassin, Doctor of Philosophy, University of Pune/Indien, Pastoralreferentin im Bistum Limburg, Referentin für Interkulturelle Pastoral und Christlich-Islamischen Dialog in Frankfurt am Main, Geistliche Begleiterin. Affiliertes Mitglied der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung.

Judith Poser, Dipl. Religionspädagogin (FH), langjährig als Gemeindeferentin im Gemeinde- und Beerdigungsdienst tätig. Seit 2023 als Referentin im Zentrum für Trauerseelsorge St. Michael. 2021-2023 TPI-Fortbildung „Trauernde Menschen seelsorglich begleiten“ – Trauerbegleitung nach dem Gezeitenmodell® „Trauer erschließen“.

Leila Haas, Dipl. Sozial-Pädagogin und Kulturschaffende, Wiesbaden, ist ausgebildet in Trauer und Sterbebegleitung und seit 20 Jahren als Abschiedsrednerin tätig. Freie Abschiedsrednerin zu sein bedeutet für sie, allen Menschen in ihrer Trauer offen zu begegnen und zu er-tasten, was ihnen gut tut.

WEITERE INFORMATIONEN

Die Teilnahme am Online Studientag ist kostenfrei!

Für Menschen ohne Internet-Zugang besteht eine begrenzte Möglichkeit der gemeinsamen Teilnahme im Zentrum für Trauerseelsorge St. Michael, Butzbacher Str. 45, 60389 Frankfurt

Anmeldung bis 07. März 2024

eveeno.com/studientag2024



Sie erhalten am Vortag des Studientages den Zoom-Einwahllink per Mail.

Sollte Ihnen die Online-Anmeldung über den oben stehenden Eveeno-Link nicht möglich sein, können Sie sich auch per Mail oder telefonisch anmelden. Bitte geben Sie dabei auch an, an welchen beiden Workshops sie teilnehmen möchten und welches Ihre Drittwahl als Alternative wäre.

Eine Anmeldung ist auch erforderlich für Personen, die unter den dann gültigen Hygienebestimmungen an dem begrenzten Angebot im Zentrum für Trauerseelsorge vor Ort teilnehmen möchten.

Veranstalter

Arbeitskreis Trauerpastoral
im Bistum Limburg, u.a.

- ▲ Klinikseelsorge
- ▲ Referat 3./4. Lebensalter
- ▲ Trauerseelsorge Wiesbaden
- ▲ Zentrum für Trauerseelsorge St. Michael

E-Mail: trauerseelsorge@bistumlimburg.de
Tel.: 069 451 024



**SPRICH DU DAS WORT,
DAS TRÖSTET UND BEFREIT**

Der Trauer Ausdruck geben in einer pluralen Gesellschaft.

14. März 2024, 9.30 – 15.30 Uhr



KATHOLISCHE
KIRCHE
BISTUM LIMBURG

HERZLICHE EINLADUNG

„Sprich du das Wort, das tröstet und befreit“ – Der Trauer Ausdruck geben in einer pluralen Gesellschaft.

Wie können wir Zugänge zu christlichen Trauerritualen schaffen für die Menschen in unserer Gesellschaft, die sich selbst als religionsfern begreifen oder Mitglieder anderer Religionsgemeinschaften sind? Damit verbinden sich ganz praktische Überlegungen für die Begleitung Trauernder, die längst nicht mehr nur aus einer gemeinsamen Glaubensrichtung kommen: gibt es verbindende Zeichen oder Riten, die Menschen mit verschiedenen religiösen Hintergründen miteinander teilen können? Und wie können wir Menschen in ihrer Trauer insgesamt sensibel begleiten, so dass Raum für ihre je eigene Weise des Trauerns ist? Diese und weitere Fragen sind Thema an unserem online-Studientag Trauerpastoral am 14.03.2024. Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne direkt an uns für weitere Informationen.

PROGRAMM

ab 9.15 Uhr Einwahl und technische Fragen

9:30 Uhr Begrüßung, Einführung
Verena Maria Kitz
Zentrum für Trauerseelsorge

9:45 Uhr **Was willst Du, dass ich Dir tue?**
(Lk 18, 41) Kirchliche Trauer-Liturgie in einer pluralen Gesellschaft weiter entwickeln – Eine pastoralliturgische Einordnung.
[Vortrag Prof. Dr. Beck](#)
anschl. Rückfragen, Diskussion

10:45 Uhr Pause

11:00 Uhr **Wie trauern Menschen aus andern Religionen?** [Vortrag Dr. Sassin](#)
anschl. Rückfragen, Diskussion

12:00 Uhr Mittagspause

13:00 Uhr **Workshops** in 2 Runden à 50 Min.
(Zwischen den Workshops eine kurze Pause)

15:00 Uhr Plenum, Auswertung

15:20 Uhr Innehalten – Segen zum Abschluss

15:30 Uhr Ende des Studientags

WORKSHOPS

Workshop 1 – Kirchliche Trauer-Liturgie in einer pluralen Gesellschaft weiter entwickeln

[mit Prof. Dr. Wolfgang Beck](#)

Wie können Zugänge zu christlichen Trauerritualen für „Anfänger:innen“ (aus anderen Religionen und Kirchenferne) eröffnet werden? Wie können Liturgien einladend gestaltet sein und Menschen verständlich ansprechen, die sich im kirchlichen Milieu und Sprachgebrauch nicht auskennen? Der Workshop soll praxisnah gestaltet sein und wird diesen Fragen gemeinsam mit Teilnehmer:innen nachgehen.

Workshop 2 – Wie trauern Menschen aus anderen Religionen [mit Dr. Brigitta Sassin](#)

Menschen aus allen Ecken der Welt sind durch Migration und Flucht auch nach Deutschland gekommen. Sie bringen ihre eigenen, für manche auch befremdenden Vorstellungen mit, wie Trauer und Traurigkeit auszudrücken sind. Auch der Umgang mit den Toten ist sehr unterschiedlich. Vormittags geht es um Perspektiven, wie wir uns bei ritueller Mehrsprachigkeit im Kontakt ausdrücken können. Im Workshop mittags wird nach Möglichkeit ein Gesprächspartner aus dem Judentum oder Islam von der eigenen Trauertradition erzählen.

Workshop 3 – Trost durch individuelle Würdigung in Worten und Ritualen [mit Leila Haas](#)

Wie gestalten freie Trauerredner:innen Trauerfeiern? Welche Elemente geben Perspektiven? Im Zentrum steht die Würdigung des Lebenskreises eines Menschen von der Geburt zum Tod. Gemeinsam mit Freunden und Verwandten werden passende Rituale, Gedichte und Musik ausgesucht. Auch die Stille gehört dazu. Im Workshop stellt Frau Haas Beispiele aus ihrer Praxis vor und kommt mit den Teilnehmenden über eigene Erfahrungen ins Gespräch.

Workshop 4 – Tröstende Elemente für christliche Trauerfeiern [mit Judith Poser](#)

Welche Texte, Bilder, Musiken und weitere Bestandteile können in christlichen Trauerfeiern und anderen Ritualen Verwendung finden, die für Menschen von heute stimmig sind? Was kann in unterschiedlichen Abschiedssituationen Halt geben? Der Workshop wird praxisnah stattfinden, eigene Beispiele der Teilnehmer:innen sind erwünscht.